

Grundlagen der Krippenpädagogik

Die Bedeutung der Psychomotorik in der Krippenpädagogik



**Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung
durch Wahrnehmung und Bewegung**

Ein Fachbuch
von Mathias Mank

Dieses Buch widme ich meinen beiden wunderbaren
Töchtern, die meine Hauptinspiration dazu waren.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

1.1 Motivation

1.2 Ziel und Aufbau des Buches

2. Was ist Psychomotorik?

2.1 Das Bild vom Kind in der Psychomotorik

2.2 Definition der Psychomotorik

2.3 Inhalte der Psychomotorik

2.3.1 Ich-Kompetenz

2.3.2 Sach-Kompetenz

2.3.3 Sozial-Kompetenz

2.4 Ziel der Psychomotorik

2.5 Der kindzentrierte Ansatz

2.5.1 Die Rolle des Pädagogen und des Kindes

2.5.2 Ziel: Bildung eines positiven Selbstkonzeptes

3. Wahrnehmung und Bewegung als zentrale Vermittlungsmedien

3.1 Wahrnehmung

3.1.1 Was ist Wahrnehmung

3.1.2 Die Sinne des Menschen

3.1.3 Der Ablauf der Wahrnehmung

3.1.4 Der Verlauf der Wahrnehmungsentwicklung

3.1.5 Bedeutung der Wahrnehmung für die kindliche Entwicklung

3.2 Bewegung

3.2.1 Was ist Bewegung?

3.2.2 Motorische Entwicklung in den ersten 3 Lebensjahren

3.2.3 Bedeutung der Bewegung für die kindliche Entwicklung

3.3 Die Relevanz von Psychomotorik für die praktische Arbeit

4. Generelle Rahmenbedingungen für die Umsetzung in die Praxis

4.1 Didaktische Prinzipien

4.2 Qualifikation und Aufgabe des Pädagogen

4.3 Räumliche Voraussetzungen

4.3.1 Innen

4.3.2 Außen

4.4 Geräte- und Materialausstattung

4.5 Sicherheit

5. Von der Theorie zur Praxis: Die Bewegungslandschaft als Möglichkeit psychomotorischer Förderung in der Krippe

5.1 Grundlagen

5.2 Was ist eine Bewegungslandschaft?

5.3 Begründung der Auswahl als Praxisbeispiel

5.4 Wie kann eine Bewegungslandschaft in der Praxis aussehen?

6. Schlusswort

Quellenverzeichnis

1. Einleitung

1.1 Motivation

Neben den Erfahrungen, die ich während des Aufwachsens meiner beiden Töchter gemacht habe, war es vor allem meine zweijährige Tätigkeit in einer Krippe – mit dem Schwerpunkt Psychomotorik – die die Entstehung dieses Buches beeinflusst hat.

Dadurch konnte ich in Bezug auf die Psychomotorik einerseits viele positive und negative Kenntnisse sammeln, andererseits entwickelten sich durch die Arbeit auch diesbezüglich ziemlich viele Fragen, die zur Grundidee des Buches geführt haben. Zum einen habe ich gesehen, welche Probleme es bei der Umsetzung der Thematik geben kann und welches Unwissen und welche Unsicherheit nicht nur bei mir, sondern auch bei den Kollegen und Eltern in Bezug auf das Thema Psychomotorik vorherrschen. Zum anderen kam bei allen Beteiligten aber auch immer öfter die Frage der Notwendigkeit der Psychomotorik in der praktischen Arbeit in der Krippe auf. Da ich dazu keine fundierte Begründung geben konnte, entschied ich mich dazu, mich mit dieser Frage näher auseinanderzusetzen.

Bevor ich meine Arbeit in der Krippe angefangen habe, hatte ich den Begriff Psychomotorik noch nie gehört. Doch auch nachdem ich den Begriff gehört hatte, konnte ich mir nicht genau vorstellen, was Psychomotorik beinhaltet und was damit bzw. dadurch erreicht werden soll. In Gesprächen mit Kollegen aus der Einrichtung, den Pädagogen aus der Kita meiner Töchter und verschiedenen Eltern stellte ich fest, dass ich nicht der Einzige war, dem es so ging.

Die vorherrschende Unwissenheit resultierte in der Regel aus Klischeedenken ("das ist doch das mit den Pedalos") und der Tatsache, dass das Thema Psychomotorik oft auf Sport und Bewegung reduziert wird, obwohl man aber anhand der Fachliteratur schnell erkennen kann, dass es wesentlich komplexer ist.

Deshalb soll die Psychomotorik nicht nur Einzug in die schriftlichen Konzeptionen der Krippen finden, sondern auch in die praktische Arbeit.

Wie so etwas aussehen kann, möchte ich mit diesem Buch zeigen.

Mathias Mank

1.2 Ziel und Aufbau des Buches

Das Ziel des Buches ist es die Relevanz von Psychomotorik in der Krippenpädagogik darzulegen und aufzuzeigen, wie deren Umsetzung in der praktischen Arbeit aussehen kann. Um die Frage zu beantworten, gehe ich zuerst im zweiten Kapitel der Frage nach, was Psychomotorik ist. Dazu stelle ich zunächst das der Psychomotorik zugrundeliegende Bild vom Kind dar und führe danach aus, was Psychomotorik bedeutet und was ihre Inhalte und Ziele sind. Zudem erläutere ich den kindzentrierten Ansatz von Renate Zimmer und Meinhard Volkamer, der den praktischen Beispielen in Kapitel 5 zugrunde liegt.

Im dritten Kapitel des Buches begründe ich, warum Psychomotorik in der praktischen Arbeit notwendig ist. Dazu untersuche ich die beiden zentralen Vermittlungsmedien Wahrnehmung und Bewegung. Dabei widme ich mich zuerst dem Bereich der Wahrnehmung und danach dem Bereich der Bewegung, um am Schluss des Kapitels die Relevanz der Einbindung in die Praxis nachzuweisen. Dies geschieht

einerseits auf der Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans sowie andererseits aufgrund der veränderten Bewegungssozialisation der Kinder heute.

Um Kindern jedoch die richtigen Praxisangebote machen zu können, muss man als Pädagoge wissen, welche Rahmenbedingungen man dabei zu beachten hat. Diese Frage kennzeichnet das vierte Kapitel des Buches. Dazu gebe ich Hinweise und Anregungen zu den wichtigsten Rahmenbedingungen, die die Fachliteratur empfiehlt und die ich während meiner zweijährigen Praxiserfahrung sammeln konnte.

Im letzten Kapitel komme ich dann von der Theorie zur Praxis und gebe Beispiele für psychomotorische Förderung in der Krippe. Anhand von verschiedenen Aufbaumöglichkeiten einer Bewegungslandschaft zeige ich auf, wie die Umsetzung der psychomotorischen Arbeit in der Krippe aussehen kann.

Den Abschluss des Buches bildet ein Schlusswort.